



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen/ Vergabe/ Internationales	07.12.2009	
Rechnungsprüfungsausschuss	10.12.2009	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen
aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage
nach § 4 der Geschäftsordnung

Stellungnahme zu einem
Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Mitteilung der Verwaltung über die Überstunden 2008

Die Verwaltung legt den Bericht über die gezahlten Überstunden 2008 vor.
Folgende Auswertungen liegen dem Bericht zugrunde:

- Überstunden-/Mehrarbeitsstundenstatistik (Anlage 1)
- Überstunden-/Mehrarbeitspauschalen (Anlage 2)

1. Ausgangslage

Der Rechnungsprüfungsausschuss hat in seiner Sitzung am 22.08.1996 die Verwaltung beauftragt, jährlich über die Entwicklung der gezahlten Überstunden zu berichten und diese Mitteilung auch dem Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen zur Kenntnis zu geben.

Ziel war u. a. die Prüfung, ob durch den Abbau von Über-/Mehrarbeitsstunden neues Personal zur Entlastung des Arbeitsmarktes eingestellt werden kann.

Auf Wunsch der Gleichstellungsbeauftragten wurden die Statistiken in diesem Jahr um eine geschlechterdifferenzierte Darstellung ergänzt.

2. Gesamtbewertung

Der Gesamtumfang der bezahlten Überstunden/Mehrarbeit im Bereich der Stadtverwaltung inkl. der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen stieg im Vergleich zum Jahr 2007 von 288.435 auf 309.151 Stunden. Dies entspricht einer prozentualen Steigerung um 7,2%. Wie der nachfolgenden Grafik zu entnehmen ist, weist die Entwicklung der Überstunden der Kernverwaltung bis 2006 eine relativ konstante Tendenz auf.

Ohne Berücksichtigung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen stieg auch bei der Kernverwaltung das Überstundenaufkommen um 6,8% von 274.700 auf 293.501 Stunden.

Mit Blick auf die Veränderungen bei den einzelnen Dienststellen bleibt jedoch festzuhalten, dass sich das Gesamtergebnis grundsätzlich auf dem Niveau von 2006 stabilisiert hat. Die enorme Steigerung ist im Wesentlichen auf die Arbeitszeitänderung der Feuerwehr und die Einführung der Offenen Ganztageschule (OGTS) zurückzuführen.

2.1. Feuerwehrtechnischer Dienst

Bei der Feuerwehr hat sich seit 2007 durch die Umsetzung der Verordnung über die Arbeitszeit der Kräfte im feuerwehrtechnischen Dienst (Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit von 54 auf 48 Wochenstunden) auch in 2008 weiterhin ein hoher Anteil an Mehrstunden ergeben, der aufgrund der personellen Engpässe im Einsatzdienst über Überstundenvergütung abgedeckt werden muss. Mit Blick auf die neue Arbeitszeitverordnung der Feuerwehr hat die Verwaltung für den Zeitraum 2008 bis 2010 die notwendigen Mehrstellen vorgesehen und eingerichtet, so dass diese Maßnahme zu einer Reduzierung der Mehrarbeit in diesem Bereich führen wird.

2.2. Offene Ganztageschule

Im Zuge der Einführung der OGTS ist die Anzahl der durch die Schulhausmeister/innen zu betreuenden „außerunterrichtlichen Angebote“ wie z.B. Elternabende, Infoabende, Feste etc. deutlich angestiegen, die aufgrund des Runderlasses „Offene Ganztageschule im Primarbereich“ des Ministeriums für Schule und Weiterbildung als schulische Veranstaltungen gelten. Zwar sollen durch den offenen Ganztage keine Mehrkosten entstehen - in der Praxis fallen jedoch durch Verlagerung der Reinigungszeiten und verspäteten Schließdienst verstärkt Überstunden an.

Zudem muss bei Veranstaltungen, die der Versammlungsstättenverordnung unterliegen, ebenfalls geschultes Personal anwesend. In der Folge führt dies wiederum zu einer Erhöhung der Überstunden für die Schulhausmeisterinnen und Schulhausmeister.

Hinzu kommen Überstunden durch Wach- und Schließdienste bei beispielsweise Nutzungen von Turnhallen durch Sportvereine, die nicht im Rahmen der Schlüsselvergabe geregelt werden können, da Nutzer ihrer Verantwortung teilweise nicht gerecht werden oder unvorhergesehene Defekte an technischen Anlagen auftreten.

Darüber hinaus wurden oder werden an einer Vielzahl der Schulen ausgesprochen umfangreiche Baumaßnahmen durchgeführt, die zum Teil mit der Einführung der OGTS verbunden sind, teilweise aber auch aus Sanierungsarbeiten oder auch Neu- und Erweiterungsbauten bestehen. Hierdurch werden die Hausmeisterinnen und Hausmeister ebenfalls zusätzlich zeitlich in Anspruch genommen.

Neben den Überstunden der Schulhausmeister/innen fallen auch Über- und Mehrarbeitsstunden im Bereich der Schulsekretärinnen an. Zu beiden Bereichen wird weitergehend auf die Einzelbewertungen der Bürgerämter und des Schulamtes.

Durch die beschriebenen Umstände wird insbesondere deutlich, dass die Schullandschaft seit einiger Zeit einem umfassenden Wandel unterliegt. Die aktuell erprobte qualitätsorientierte Selbststeuerung an Schulen stellt diese u. a. vor neue Herausforderungen. Es ergibt sich Handlungsbedarf daraus, dass sich mit den fortlaufenden Veränderungen u. a. auch das Anforderungsprofil und somit das Berufsbild der Schulsekretärinnen und Schulhausmeister/innen deutlich gewandelt hat. Es ist erforderlich, dass der Schulträger die Schulen möglichst von Verwaltungsaufgaben entlastet, indem er diese wirksam unterstützt und die Zusammenarbeit mit den Schulen verbessert.

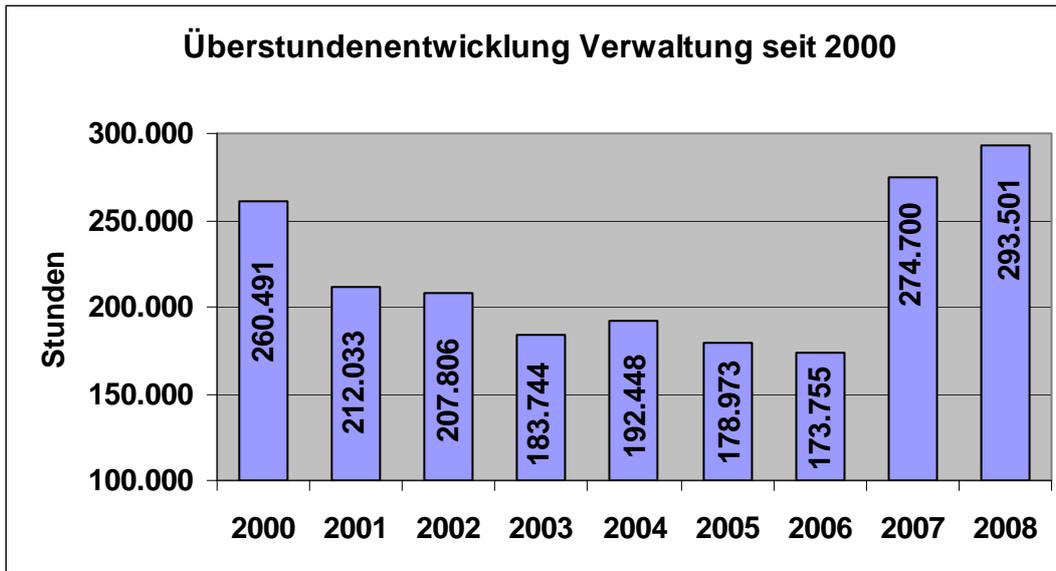
Mit Ratsvorlage zur Sitzung am 26.03.2009 wurde seitens des Organisationsamtes und des Schulverwaltungsamtes bereits ein Veränderungsprozess bzgl. der Unterstützung der Kölner Schulen durch die Stadt Köln als Schulträger eingeleitet.

Der vorgesehene Veränderungsprozess soll gemäß der vorgenannten Vorlage in einem mehrstufigen Verfahren erfolgen:

- In der ersten Stufe wurden bereits alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Schulträgers durch die Teilnahme an einer Großgruppenkonferenz in den Herbstferien 2009 in den Prozess eingebunden. Aufgrund des umfassenden Teilnehmerkreises mit ca. 500 Schulsekretärinnen sowie Schulhausmeisterinnen und Schulhausmeistern, dem Gesamtpersonalrat, der Gesamtschwerbehindertenvertretung sowie allen beteiligten Ämtern und Dienststellen haben hier mehrere hundert Akteure teilgenommen. Ziel der Veranstaltung war die gemeinsame Entwicklung von verschiedenen Ideen und das Aufzeigen von Veränderungspotentialen.
- In einer zweiten Stufe ist eine weitere Großgruppenkonferenz für Anfang 2010 vorgesehen. Hier sollen nun neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Schulträgers (Bestimmung von Sprechern/innen aus Stufe 1) weitere Beteiligte der Kölner Schullandschaft eingeladen werden. Dazu gehören in erster Linie Schulleiter/innen, Lehrer/innen, Eltern, Schüler/innen, die untere Schulaufsicht, die Bezirksregierung, der Städtetag, die Fraktionen im Kölner Rat, die Trägervereine des offenen Ganztags und die Caterer.
- Die organisatorische Umsetzung der in den beiden Konferenzen getroffenen Vorgaben erfolgt in Stufe 3. Dabei sollen die definierten Aufgaben den Akteuren und Organisationseinheiten nach sachlichen, organisatorischen, qualitativen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten neu zugeordnet und der qualitative und quantitative Personalbedarf ermittelt werden.

2.3. Überstundenentwicklung seit 2000

Wie bereits erwähnt, weist die Entwicklung der Überstunden der Kernverwaltung bis 2006 eine relativ konstante Tendenz auf. Ohne den Anstieg der Mehrarbeitsstunden bei der Feuerwehr und der Überstunden im Rahmen der Einführung der Offenen Ganztagschule bestünde wie in den Vorjahren bis 2006 grundsätzlich ein niedrigeres Niveau.



3. Einzelbewertungen:

Nachstehend werden in einer Übersicht die Stellungnahmen der Dienststellen aufgeführt, bei denen in einem nicht unerheblichen Umfang bezahlte Überstunden/Mehrarbeit (mehr als 5.000) angefallen sind.

Bürgeramt Innenstadt	<p>Die angefallenen Über- und Mehrarbeitsstunden resultieren zum größten Teil aus der Betreuung der offenen Ganztagschulen durch die Schulhausmeisterinnen und Schulhausmeister vor Ort.</p> <p>Hier fallen durch Verlegung der Öffnungszeiten zusätzliche und unvermeidbare Dienststunden durch die Präsenzpflcht der Schulhausmeister/innen an. Zusätzlich bedingt der Betrieb der Offenen Ganztagschule an Samstagen und in den Ferien eine Mehrarbeit des Personals.</p> <p>Neben dem grundsätzlichen Bestreben, den periodischen (dauerhaften) Nutzern von Schulräumen und Sporthallen (z.B. VHS und Sportvereine) auch nach Inkrafttreten der Versammlungsstättenverordnung die Verantwortung für den Wach- und Schließdienst im Rahmen der Schlüsselvergabe zu übertragen, ist teilweise ein Hausmeistereinsatz zusätzlich erforderlich, wenn die Nutzer ihrer Verantwortung nicht gerecht werden oder unvorhergesehene Defekte an technischen Anlagen auftreten.</p> <p>Bei Einzelveranstaltungen (z.B. Karnevalssitzungen), die den Bestimmungen der Versammlungsstättenverordnung unterliegen, muss geschultes Personal anwesend sein. Dies sind in der Regel die Schulhausmeisterinnen und Schulhausmeister, die an speziellen Schulungsmaßnahmen teilnehmen mussten, für die dann ebenfalls Kosten für Überstunden anfallen. Hier ist jedoch zu berücksichtigen, dass ein Teil der Kosten im Rahmen der Gebührenerhebung von den Nutzern erstattet wird.</p> <p>Im Bereich der Schulsekretariate sind die Überstunden aufgrund von Krankheits- und Urlaubsvertretungen angefallen.</p> <p>Zudem sind Über- und Mehrarbeitsstunden im Bürgeramt in Zusammenhang mit einer Sonderaktion im Bereich Familienbuch entstanden.</p>
---------------------------------	---

Bürgeramt Ehrenfeld	<p>Im Bezirk Ehrenfeld resultieren die gezahlten Über- bzw. Mehrarbeitsstunden wie auch in 2007 zum Großteil aus notwendigen Vertretungsstunden der Schulhausmeisterinnen und Schulhausmeister.</p> <p>Zu dem mussten zur Kompensation von längerfristigen Erkrankungen Überstunden ausgezahlt werden.</p> <p>Im Rahmen des Betriebs der Offenen Ganztagschule fallen verstärkt durch die Verlagerung der Reinigungszeiten und den entsprechend verspäteten Schließdienst Überstunden an, da die Reinigungsfirmen einen Schließdienst oft aus Versicherungsgründen ablehnen. Gerade an Freitagen, an denen die Schulhausmeisterinnen und Schulhausmeister bereits um 16:00 Uhr (Montag bis Donnerstag 18:00 Uhr) Dienstschluss haben, entstehen aufgrund dessen viele Überstunden.</p>
Bürgeramt Nippes	<p>Von den genannten Überstunden wurden neben der Auszahlung von bereits in 2007 geleisteten Stunden 6.783 Über- bzw. Mehrarbeitsstunden in 2008 geleistet und ausbezahlt.</p> <p>Die Mehrarbeits-/Überstunden sind bis auf wenige Ausnahmen alle im Zuge der Einführung der Offenen Ganztagschule im Bereich der Schulhausmeisterinnen und Schulhausmeister sowie deren Vertretungen angefallen.</p> <p>Die bezahlten Mehrarbeitsstunden teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer/innen resultieren aus unvermeidbaren Vertretungen von zwei Schulsekretärinnen für Kolleginnen an anderen Schulen und den damit verbundenen kurzfristig zu leistenden Überstunden. Hierbei handelte es sich um eine Krankheitsvertretung sowie die Kompensation einer Stellenvakanz, deren Wiederbesetzung erst nach einem Monat möglich war.</p>
Bürgeramt Porz	<p>Bei den bezahlten Mehrarbeitsstunden für Beamte handelt es sich um die Überstunden eines Haustechnikers. Aufgrund eines personellen Engpasses konnten die Stunden vor Eintritt in die Freistellungsphase der Altersteilzeit nicht mehr durch Freizeit ausgeglichen werden und wurden somit abschließend im Januar 2008 ausgezahlt.</p> <p>Darüber hinaus sind bezahlte Überstunden für Schulhausmeister und Schulhausmeisterinnen sowie den Schwimmmeistergehilfen aufgrund schulischer Veranstaltungen bzw. periodischer Belegungen in den Schulen entstanden.</p> <p>Die notwendigen Vertretungen aufgrund der Langzeiterkrankung eines Schulhausmeisters haben ebenfalls zwangsläufig zur Mehrarbeitsstunden geführt.</p> <p>Bei Kulturveranstaltungen hat der notwendige Dienst der Haustechniker im Bürgeramt zusätzlich zu Überstunden geführt.</p> <p>Im Bereich der teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmer/innen handelt es sich um Bühnenhelfer/innen und Pförtner/innen, die ebenfalls bei Kulturveranstaltungen eingesetzt werden.</p>

Bürgeramt Mülheim	<p>Die angefallenen Überstunden bei den Schulhausmeister/innen sind aus folgenden Gründen entstanden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - schulische Veranstaltungen - Schließdienste - externe Veranstaltungen in Schulen - Winterdienst - Baumaßnahmen der Gebäudewirtschaft <p>Im Bereich des Bezirksordnungsdienstes resultieren die Überstunden aus</p> <ul style="list-style-type: none"> - KFZ Früh- und Spätbesuche (Entsiegeln der Wagen oder Einzug von Doppelkarten) sowie - Hundekontrollen im Früh- und Spätdienst <p>In beiden Bereichen ist davon auszugehen, dass der Umfang auch künftig ähnlich sein wird.</p> <p>Seit November 2008 werden im Bereich des Bundeselterngeldes aufgrund einer vorherrschenden sehr angespannten Personalsituation sowie hoher Arbeitsrückstände in dieser Abteilung Überstunden abgeleistet. Die Ergebnisse einer in diesem Bereich durchgeführten methodischen Organisationsuntersuchung werden voraussichtlich ab August 2009 umgesetzt werden und in der Folge wird eine Überstundenanordnung entfallen können.</p>
Zentrale Dienste	<p>Die Überstunden im Bereich Personal, Organisation und ADV konnten im Vergleich zu 2007 geringfügig reduziert werden. Sie fallen dennoch immer wiederkehrend im Rahmen von Urlaubs- und Krankheitsvertretungen im Vorzimmer an. Da aus dienstlichen Gründen nicht alle Stunden durch Freizeitausgleich abgegolten werden konnten, wurden 22 Stunden ausgezahlt.</p> <p>In den für den Reinigungsbereich ermittelten 3.234,55 Über- bzw. Mehrarbeitsstunden sind Überstunden für die von einigen Reinigungskräften wahrgenommenen Schulhausmeistervertretungen (S2-Vertretungen) enthalten. Diese 1.066,2 Stunden sind grundsätzlich jedoch nicht dem Budget der Zentralen Dienste sondern dem Budget der Bürgerämter zuzurechnen, so dass noch 2.168,35 Über- bzw. Mehrarbeitsstunden im Reinigungsbereich verbleiben.</p> <p>Über- und Mehrarbeitsstunden fallen im Reinigungsbereich überwiegend aufgrund von Urlaubs- und Krankheitsvertretungen an. Im Vergleich zu 2007 ist eine Reduzierung um 416 Stunden festzustellen, die mit dem Abbau bei den städtischen Reinigungskräften einhergeht.</p> <p>Im Bereich der Druckerei konnte eine deutliche Reduzierung der Über- und Mehrarbeitsstunden im Vergleich zu 2007 im Umfang von 608,73 Stunden (entspricht rd. 68%) festgestellt werden. Die Reduktion ist Ergebnis einer gezielten Organisation des Bereiches und einer konsequenten Anwendung der neuen Regelungen zur Arbeitszeit.</p> <p>Im Bereich Postservice ist eine Vielzahl der Überstunden (1.857,35) durch Vertretung langfristig erkrankter Mitarbeiter/innen sowie durch unbesetzte Stellenanteile angefallen. Ferner sind zusätzliche Aufgaben in dem Bereich hinzugekommen, u. a. Sortierarbeiten im Rahmen der Übergabe an einen Postkonsolidierer, die bislang durch den vorhandenen Personalbestand</p>

	<p>abgedeckt wurden. Zum 01.02.2009 konnte der Personalbestand in Abstimmung mit dem Organisationsamt und dem Personalamt nunmehr um eine Kraft aufgestockt werden. Vor diesem Hintergrund ist für 2009 in diesem Teilbereich mit einer geringfügigen Reduzierung der Überstunden zu rechnen. Der Ausfall langzeiterkrankter Mitarbeiter/innen kann zur Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes allerdings auch künftig nur über Überstunden gedeckt werden. Überstunden fielen an und werden auch künftig zur Abwicklung von Großaktionen (Versand der Grundbesitzabgaben-Bescheide Anfang 2008 und Versand der Lohnsteuerkarten 2009 im Herbst 2008) anfallen.</p> <p>Die 195 Überstunden im Call-Center sind im Rahmen einer Krankheitsvertretung im Bereich Prognostik angefallen. Aus dienstlichen Gründen konnten die Stunden nicht durch Freizeitausgleich abgegolten werden und wurden entsprechend ausgezahlt. Zwischenzeitlich wurde die Stelle zu 50% wiederbesetzt, so dass für 2009 mit einem Rückgang der anfallenden Über- und Mehrarbeitsstunden gerechnet werden kann.</p>
<p>Feuerwehr</p>	<p><u>Einsatzdienst</u></p> <p>Im Zusammenhang mit der Umsetzung der Verordnung über die Arbeitszeit der Kräfte im feuerwehrtechnischen Dienst (AZVOFeu) ergab sich auch in 2008 weiterhin ein hoher Anteil an Mehrarbeitsstunden, der aufgrund der personellen Engpässe im Einsatzdienst über Überstundenvergütung abgedeckt werden musste.</p> <p>Ein weiterer wesentlicher Anteil der zu vergütenden Mehrarbeit ergibt sich aus dem erhöhten Personalbedarf bei besonderen Einsatzlagen wie z.B. das Brandereignis INEOS im März 2008. Durch das Ereignis, die Schadensabwehr und Nachbereitung wurden viele Mehrarbeitsstunden produziert.</p> <p>Durch die Übung Krisenstab der Stadt Köln, der Unterstützung der Stadt Dortmund bei der Love-Parade, der Übung der Feuerwehr-Bezirksabteilung Rheinland sowie der Pro-Köln-Veranstaltung sind ebenfalls eine Vielzahl an Überstunden/Mehrarbeitsstunden angefallen, die teilweise durch Vergütung ausgeglichen werden mussten.</p> <p>Dies wird sich auch künftig nicht vermeiden lassen, da besondere Einsatzlagen nicht planbar sind (aktuell Einsturz Stadtarchiv Severinstraße) und selbst für planbare Anlässe (Vorbereitungs- und notwendige Planungsarbeiten) zusätzliche Kräfte auch künftig im Rahmen von Mehrarbeit eingesetzt werden müssen.</p> <p><u>Einstellungs-/Auswahlprüfungen</u></p> <p>Die Umsetzung der geänderten AZVOFeu erfordert einen personellen Mehrbedarf. Um frühestens 2010 die personelle Stärke erreichen zu können, werden auch weiterhin vermehrt Einstellungsprüfungen, die sowohl innerhalb als auch außerhalb der normalen Dienstzeit (an Wochenenden) stattfinden, durchgeführt. In den Auswahl- und Prüfungsgremien sind stets mehrere Beamte des Einsatzdienstes und Führungskräfte beteiligt, für die ein Freizeitausgleich nicht möglich ist.</p> <p>Die Notwendigkeit der vergüteten Mehrarbeit für die Lehrkräfte, Auswahl- und Prüfungsgremienmitglieder wird auch im Hinblick auf den gestiegenen</p>

	<p>Personalbedarf an Nachwuchskräften weiterhin bestehen.</p> <p><u>Rettungsdienstgebührenstelle</u> Die bei der Rettungsdienstgebührendienststelle geleisteten Über-/Mehrarbeitsstunden sind im Zusammenhang mit den gestiegenen Einsatzzahlen und Rückständen u. a. durch Nichtbesetzung einer Sachbearbeiterstelle (8 Monate) entstanden. Die Rückstände und das Mehraufkommen konnten durch geleistete Über- und Mehrarbeitsstunden weitestgehend abgearbeitet bzw. ausgeglichen werden.</p>
Verkehrsüberwachung	<p>Im Rahmen der Public-Viewing-Veranstaltungen zur Fußball-EM und des Anti-Islamisierungskongresses sind erhebliche Überstunden angefallen, da die Mitarbeiter/innen über den normalen Tagesdienst und über die normale Personalstärke hinaus Dienst verrichten mussten.</p>
Schulverwaltungsamtsamt	<p>Im Schulverwaltungsamt fallen regelmäßig Über- bzw. Mehrarbeitsstunden an, die in der Regel aus dienstlichen Gründen -insbesondere zur Sicherung des Schulbetriebes- nicht durch Freizeitausgleich abgegolten werden können. Hierzu gehören z.B. die Überstunden der Schulhausmeisterinnen und Schulhausmeistern an den Gesamtschulen. Diese Überstunden entstehen größtenteils aufgrund von schulischen Veranstaltungen (wie z.B. Elternabende) besonders in den Abendstunden oder an Wochenenden. Die Veranstaltungen werden, teilweise recht kurzfristig, durch die Schulleitungen anberaumt.</p> <p>Im Bereich der Gesamtschulen mussten zudem bedingt durch Langzeiterkrankungen und Stellenvakanzen (z.B. in den Schulsekretariaten) anfallende Arbeiten durch andere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die vorwiegend Teilzeitbeschäftigte sind, zum Teil über längere Zeiträume zur Sicherstellung des Dienstbetriebes übernommen werden.</p> <p>Vor dem Hintergrund der stark durch Projektarbeiten geprägten Aufgabenstellung des Schulverwaltungsamtes und der damit zum Teil verbundenen vorgeschriebenen Zeitfenster sind im Jahr 2008 Überstunden entstanden, die nicht durch Inanspruchnahme von Freizeitausgleich abgegolten werden können. Die Projektarbeiten, die durch das Schulverwaltungsamt erfüllt werden, betreffen im Wesentlichen die Bereiche Offene Ganztagschule, „Schwimmen macht Schule“ sowie die Einführung einer neuen Software für die Schülerdatenverarbeitung.</p> <p>Darüber hinaus wurden im Jahr 2008 die teilzeitbeschäftigten Schulbusbegleiter und Schulbusbegleiterinnen zum Thema „Sichere Beförderung von Rollstuhlfahrern“ geschult. Diese Veranstaltung ist für alle Schulbusbegleiter/innen verpflichtend. Aufgrund der Aufgabenstellung und der geringen wöchentlich zu leistenden Stundenarbeitszeit ist eine Abgeltung durch Freizeitausgleich ebenfalls nicht möglich.</p> <p>Des Weiteren mussten Dienstbesprechungen, die den Schulbusbereich betreffen, abgehalten werden, um nochmals Probleme im Bereich der Fahrpläne, des Krankmeldeverfahrens, der Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen und der Beförderung der behinderten Kinder zu erörtern.</p>

Kinder- und Jugendpädagogische Einrichtung der Stadt Köln	<p>Das pädagogische Personal arbeitet größtenteils im Gruppendienst und im Schichtdienst. Dabei sind durch den Rahmenvertrag die Standards wie Personalschlüssel vorgegeben. Bei Personalausfällen muss die Betreuung der Kinder sichergestellt werden und sofern dies nicht mehr durch die vorhandenen Springer aufgefangen werden kann (z.B. bei Vakanzen durch lange Stellenbesetzungsverfahren, bei Langzeiterkrankungen oder bei Schwangeren, die fast alle durch den Arbeitsmedizinischen Dienst für die gesamte Schwangerschaft vom Dienst freigestellt werden), muss eine Kompensation durch Überstunden anderer Mitarbeiter/innen erfolgen. Durch diese Konstellation ist der Großteil der Überstunden entstanden.</p> <p>Darüber hinaus existiert eine Dienstvereinbarung mit dem örtlichen Personalrat zur Ausweitung der wöchentlichen Arbeitszeit des pädagogischen Personals auf 58 Stunden, in der monatliche Grenzwerte bezogen auf Überstunden geregelt sind – insbesondere dürfen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ohne Zustimmung des Personalrates nicht mehr als 40 Überstunden vorhalten.</p> <p>Im Rahmen dieser Dienstvereinbarung wurden in 2008 Überstunden aus den Vorjahren ausgezahlt.</p> <p>Der restliche Teil der Über- und Mehrarbeitsstunden entfällt auf den zentralen Bereitschaftsdienst, den Mitarbeiter/innen der Führungsebene außerhalb der regulären Dienstzeiten leisten. Wie auch in den Vorjahren wurde in diesem Zusammenhang die Funktion des „Jugentamtes rund-um-die-Uhr“ übernommen.</p>
Amt für Straßen und Verkehrstechnik	<p>Der Großteil der Überstunden beim Amt für Straßen und Verkehrstechnik entsteht im gewerblichen Bereich (ehemalige Arbeiter).</p> <p>Im Rahmen der Pflichtaufgabenerfüllung zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit sind diese Überstunden auf Dauer zu leisten. Es fallen ständig Maßnahmen im Bereitschaftsdienst an, die aufgrund der Dringlichkeit außerhalb der normalen Dienstzeit zu erledigen sind (z.B. Unfallstellenabsicherung, Ölspurentfernung, Tierkadaverbeseitigung, Behebung von Straßen- oder Beschilderungsschäden).</p> <p>Darüber hinaus sind von den Bauhofmitarbeitern Sondermaßnahmen wie Winterdienst, Hochwasser- und Sturmschädeneinsatz und Absperrungen bzw. deren Aufhebungen zu leisten.</p> <p>Die bereits in 2007 benannten Großprojekte wie z.B. Oberflächenwiederherstellung während der Bauarbeiten der Nord-Süd-Stadtbahn, Bauleitung Butzweiler Hof (Neubau IKEA) und Sanierung der Rheinuferstraßen waren in 2008 noch nicht abgeschlossen und führten somit erneut zu Über- und Mehrarbeitsstunden.</p> <p>Der im Vergleich zum Jahr 2007 festzustellende Anstieg der Überstunden resultiert aus wesentlich höheren Winterdiensteinsätzen aufgrund des strengen Winters, der Einsätze im Zusammenhang mit der Fußball-Europameisterschaft und der Demonstrationen von Pro Köln.</p>

Amt für Landschaftspflege und Grünflächen	<p>Die im Amt für Landschaftspflege und Grünflächen angefallenen Überstunden sind überwiegend durch die erforderliche Fahrzeug- und Maschinenpflege entstanden. Eine ordnungsgemäße Pflege und Wartung ist Grundvoraussetzung für den Werterhalt und die Einsatzbereitschaft von Fahrzeugen und Maschinen. Aus Gründen des Umweltschutzes können diese Arbeiten, die fast immer mit Emissionen von Schmier- und Betriebsstoffen verbunden sind, nicht in Grünanlagen durchgeführt werden. Im fließenden Verkehr (z.B. im Straßenbegleitgrün) sind Pflegearbeiten von Fahrzeugen und Maschinen aus Sicherheitsgründen nicht möglich. Ein früheres Zurückfahren zum Bauhof wäre eine unwirtschaftliche Arbeitsweise, die bei den ohnehin knappen Personalkapazitäten zu weiteren Arbeitsausfällen führen würde, da bei diesem Verfahren der/die Fahrer/in die Fahrzeugpflege durchführen würde und Arbeitszeiten für die übrigen Kolonnenmitarbeiter/innen durch Nichtbeschäftigung verloren gehen würden.</p> <p>Insgesamt sind die erforderlichen Wartungs- und Pflegezeiten bei 67 verbindlich definiert und erforderliche Pflegezeiten festgelegt worden. Dabei wurden sowohl die vom Hersteller in den jeweiligen Betriebsanleitungen vorgeschriebenen aber auch die aus betrieblicher Erfahrung resultierenden Arbeiten berücksichtigt.</p> <p>Darüber hinaus fallen im Amt für Landschaftspflege und Grünflächen fortlaufend Überstunden für Wochenenddienste (z.B. Botanischer Garten), für Veranstaltungen außerhalb der normalen Arbeitszeit oder wegen fehlenden Personalkapazitäten im Verwaltungsbereich an.</p>
Bühnen	<p>Vorab ist grundsätzlich darauf hinzuweisen, dass sich 2008 gegenüber dem Vorjahr im Bereich der Bühnen alle Werte verringert haben.</p> <p>Für das generelle Entstehen von Überstunden gibt es verschiedene Ursachen, die u.a. in der Besonderheit eines Theaterbetriebes begründet sind. Die Dekorations- und Kostümwerkstätten setzen künstlerische Entwürfe um. Dabei ist der Zeitaufwand für unterschiedliche Produktionen auch unterschiedlich hoch und u. U. werden im Probebetrieb noch Änderungsbedarfe erkannt. Da aber die Aufführungstermine langfristig festgesetzt sind, sind eventuelle Verzögerungen in der Herstellung daher nicht oder nur sehr begrenzt hinnehmbar. Drohen solche Verzögerungen (z.B. durch Krankheit von Mitarbeitern/innen, verspätete Anlieferung von Materialien usw.), werden sie in der Regel durch Mehrarbeit und Überstunden verhindert.</p> <p>Auch im Vorstellungsbetrieb dürfen Personalausfälle oder technische Probleme nicht zur Störung des Spielbetriebes führen, so dass ein Ausgleich wiederum durch Mehrarbeit und Überstunden erfolgt.</p> <p>Wegen der schwankenden Arbeitsbelastungen im Laufe einer Spielzeit besteht in weiten Bereichen ein Arbeitszeitmodell, das im Prinzip auf eine Jahresarbeitszeit abgestellt ist. In Phasen der Hochbelastung entstehende Überstunden werden zu anderen Zeiten, eventuell in Verbindung mit den Theaterferien, abgefeiert. Für diese Mehrarbeit und Überstunden sind aber trotzdem Zeitzuschläge zu zahlen.</p> <p>Ergänzend ist darauf hinzuweisen, dass seit der Spielzeit 2002/2003 das nach TVöD beschäftigte Personal (damals BAT/BMT-G) um ca. 40 Mitarbeiter/innen reduziert wurde.</p>